

A N F R A G E von Cécile Krebs (SP, Winterthur)

betreffend Unterstützungsmassnahmen für Patientinnen und Patienten im Universitätsspital (USZ)

Das USZ betreibt verschiedene Studien- und Forschungsarbeiten und ist ein Lehrbetrieb. Dies entspricht dem gesetzlichen Auftrag.

Um die Heilungs- und Genesungsprozesse der Patientinnen und Patienten optimal zu gewährleisten, muss eine professionelle ärztliche Verordnung und Dokumentation sowie eine gute Pflege gewährleistet sein, die sich durch Kontinuität und Beratung auszeichnet. Nur so kann Sicherheit für die Patientinnen und Patienten gewährleistet und die Rehospitalisierung möglichst gering gehalten werden. Denn durch verminderte Aufklärungen und Informationen entstehen in erster Linie verunsicherte Patientinnen und Patienten. Dies wirkt sich auf den Heilungs- und Genesungsprozess negativ aus. Zweitens entstehen für den Kanton Zürich unnötige Kosten die verhindert werden könnten. Drittens schadet dies dem Ruf des USZ.

In diesem Zusammenhang wird der Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen ersucht:

1. Welche Fachstellen für Beratungen und Betreuungen von Patientinnen und Patienten sind im USZ vorhanden?
2. Welche zusätzlichen Beratungsstellen gibt es im Kanton Zürich, die den Patientinnen und Patienten des USZ zur Verfügung stehen?
3. In welcher Form werden die Patientinnen und Patienten auf die Beratungsangebote im USZ und Kanton Zürich aufmerksam gemacht?
4. Werden die Patientinnen und Patienten auf die Möglichkeit der „Second Opinion“ im USZ aufmerksam gemacht?
5. Ist eine Gesamtübersicht der verschiedenen Beratungs- und Betreuungsadressen im Kanton Zürich vorhanden? Falls ja, wie hoch ist die Nachfrage? Falls nein, ist eine solche Übersicht in Planung?
6. Hat der Regierungsrat Kenntnis über Detailzahlen der benutzten Angebote im USZ und Kanton Zürich?
7. In wie fern werden die Synergien dieser Fachstellen genutzt?

Cécile Krebs